

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1876

120 (10.10.1876)

Durlacher Wochenblatt.

Amtsblatt für den Bezirk Durlach.

N^o 120.

Dienstag den 10. Oktober

1876.

Er scheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Bezugspreis in der Stadt vierteljährlich 1 Mk. 3 Pf. mit Trägerlohn im übrigen Baden 1 Mk. 60 Pf. — Neue Abonnenten können jederzeit eintreten. — Einrückungsgebühr per gewöhnliche dreispaltige Zeile oder deren Raum 9 Pf. — Inserate erbittet man Tags zuvor bis spätestens 10 Uhr Vormittags.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

— Karlsruhe, 6. Oktober. Die Generalsynode hat Bluntzschli zum Präsidenten, Doll zum Vice-Präsidenten gewählt. Seitens der Regierung gingen Vorlagen ein, betreffend die Diäten der Synodalmitglieder, das Einkommen der Pfarrer, die allgemeinen kirchlichen Ausgaben und die militär-kirchlichen Verhältnisse, sowie ein Bericht des Oberkirchenrathes über das Kirchenvermögen und die Entwicklung der Landeskirche.

— Langensteinbach, 4. Oktober. Bei der heutigen Bürgermeisterwahl wurde der seitherige Bürgermstr. Schmidt wieder erwählt. Er erhielt von 247 abgegebenen Stimmen 148. Ein Theil der Stimmen — 54 — fiel dem früheren Bürgermeister und jetzigen Steuererheber Rau zu.

— Kleinsteinbach, 7. Oktober. Der bisherige Bürgermeister Bachmann erhielt bei der heutigen Neuwahl von 83 Abstimmenden 62 Stimmen und gilt somit als wiedererwählt. Der Gegenkandidat Gemeinderath Weiß erhielt 18 Stimmen.

— Der Nachwächter bei der Maschinenbaugesellschaft Karlsruhe, Johann Michael Hurst von Böschbach, feierte am 22. September seinen 80. Geburtstag und zugleich sein 40jähriges Dienstjubiläum als Nachwächter in genanntem Etablissement. Als Zeichen der Werthschätzung und Anerkennung für treu geleistete Dienste erhielt der Jubilar von der Direktion, sowie unter Betheligung der meisten Beamten, eine prachtvolle, schwere, silberne Schnupstabsdose mit der Aufschrift: „Joh. Michael Hurst zum 40jährigen Jubiläum am 22. September 1876“ nebst einem recht annehmbaren Inhalte von goldenen Preisen. Möge dem wackeren Greis, welcher sich noch der besten Gesundheit erfreut und allnächtlich seinen Dienst als Portier oder Nachwächter verrichtet, ein wohlverdienter heiterer Lebensabend beschieden sein. Dies wünschen wir ihm von ganzem Herzen und mit uns gewiß alle Diejenigen, welche wahres Verdienst auch im unscheinbaren Gewande zu würdigen wissen. (Karlsru. Nachr.)

— Der Besitzer des größten Goldgeschäfts in Mannheim, Juwelier Goldschmidt trat vor einigen Tagen eine Geschäftsreise an, aber auch seine Familie wurde bald darauf unsichtbar. Dies kam einem Gläubiger, der 100,000 Mk. von Goldschmidt zu fordern hatte, bedenklich vor. Er wendete sich an das Gericht und ließ das Geschäftslokal untersuchen, wobei sich herausstellte, daß Brillanten und alle Werthgegenstände daraus verschwunden waren, wie sich ferner ergab, hatte der Flüchtling nur eine Schuldenmasse von 300,000 Mark zurückgelassen.

Deutsches Reich.

— In Berlin werden nächstens die Justizminister sämtlicher deutschen Bundesstaaten zur Berathung der Anträge der Justiz-Kommission zusammenkommen.

— Die deutsche Reichsregierung will in den Vereinigten Staaten von Nordamerika künftig ausschließlich oder doch überwiegend nur noch Berufs-Consuln anstellen. Das sind Männer, die zu Vertretern tüchtig vorgebildet sind und kein anderes Geschäft betreiben als das Consulat. Seither gab es drüben meistens Wahl-Consuln, d. h. amerikaniſche Geschäftsleute, die neben ihren Geschäften deutsche Consuln waren. Mit diesen scheint die deutsche Regierung viele üble Erfahrungen gemacht zu haben. Die Berufs-Consuln sollen einen festen Gehalt von 8000 Thaler erhalten und alle Einnahmen für Zeugnisse u. in die Reichskassen fließen; die

Wahl-Consuln sollen sich im Durchschnitt auf 40,000 Thaler gestellt haben.

— Der Durchfall ist namentlich unter den sonst sehr gefunden Einjährigen in Bayern sehr verbreitet. In München fielen von 35 durch 28, in Augsburg 14 von 18, in Speier 23 von 25, in Ansbach 36 von 65, in Regensburg 9 von 14 und in Würzburg 15 von 47.

— Die Regierung in Düsseldorf hat folgende Wahrnehmung veröffentlicht: „In neuester Zeit mehren sich die Klagen über häufig und in großartigem Umfange vorkommende Mehlerfälschung. Es ist Mehl confiscirt worden, das bis zu 10% Gyps, Kalk, Schwefel und dergl. enthielt, welcher Miststoff sogar zu einem besondern Handelsartikel unter den Bezeichnungen „Kunstmehl“ oder auch „Leuzin“ gemacht worden ist. Zuverlässigen Mittheilungen zufolge soll namentlich von Holland aus die Einfuhr sogenanntem Kunstmehls erfolgen. Indem wir bemerken, daß wir unsern Polizeibehörden scharfe Ueberwachung des Mehls Handels und Herbeiführung gerichtlicher Bestrafung besonders empfohlen haben, warnen wir die Verkäufer vor solchem betrügerischen Handel und empfehlen dem consumirenden Publikum Vorsicht beim Einkauf nicht nur des Mehles, sondern auch der Backwaaren.“

— Die Gastwirthe in München sind überein gekommen, das Winterbier à Liter zu 22 Pfennig auszuschenken.

— Der größte Ochse war auf der landwirthschaftlichen Ausstellung in München zu sehen; er wog 2230 Pfund und gehörte einem Bierbrauer.

Frankreich.

— Don Carlos hat von der französischen Regierung die Erlaubniß nicht erhalten, sich in Paris niederzulassen, weil man in Spanien seinen Aufenthalt in der französischen Hauptstadt für eine stete Gefahr ansehen müsse. Bei dieser Gelegenheit soll er in einem wahren oder erdichteten Anfall von Edelmuth erklärt haben, er denke nicht mehr daran, den spanischen Thron mit Waffengewalt einzunehmen, da der letzte Bürgerkrieg zu viel Blut gekostet habe, als daß er dem armen Lande eine Wiederholung ähnlicher Leiden wünschen könne. Man glaubt, derselbe werde nunmehr Belgien oder die Schweiz mit seiner Gegenwart beehren.

— Es ist bedenklich, die Kaiserin Eugenie ein uneheliches Kind zu nennen. Die Mutter, Gräfin Montijo, hat bereits 3 französische Zeitungen deshalb verklagt.

— Unter dem Titel: Ein Patriot erzählt der Figaro in Paris Folgendes: Ein Oesterreicher, der bei Sadowa den Preußen in die Hände gefallen war, hatte geschworen, sich an denselben für schlechte Behandlung zu rächen. Nach dem Kriege wurde er Kellner in einer großen Restauration in Berlin und starb nach neun Jahren an der Schwindsucht. Sterbend sagte er: Ich habe mich gerächt; denn ich habe seit neun Jahren in alle Gerichte, die durch meine Hände gingen, gespuckt. — Solches geistreiche Zeug lassen sich die Pariser aufbinden.

England.

— London. Ein seltsames Bedenken macht sich in Indien gegen die englischen Münzen geltend. Der darauf modellirte Kopf der Königin macht auf die Indier den Eindruck, als wäre er vom Rumpfe abgeschlagen; es sollen nun die neuen Münzen künftig das Brustbild der Königin zeigen.

— Herr Stott in London ist der Erfinder einer Flugmaschine und in großer Verlegenheit. Niemand will ihm sein Geheimniß und seine Maschine abkaufen, obwohl er nur

500,000 Pfund Sterling dafür verlangt. Allen Regierungen bot er seine Maschine an, aber nur Bismarck antwortete ihm. Lieber Stott, schrieb er, ich interessire mich für Ihre Maschine, lebe jetzt gerade in Barzin und habe Zeit für Sie; bitte, fliegen Sie zu mir, aber nur fliegen, sonst bin ich nicht zu Hause! — Herr Stott ist bis jetzt noch nicht in Barzin angekommen.

Belgien.

— An der Spitze des Kirchturmes der Stadt Velle sur Durle in Belgien wurde ein Blitzableiter befestigt. Der Schieferbedecker Caries hing in schwindelnder Höhe am Seil und auf seinen Schultern stand frei sein Kamerad, um den Blitzableiter zu befestigen. Der Wind sprang um und trieb die Tropfen geschmolzenen Bleies vom Thurmtropf auf das Gesicht und die Hände des Caries, der Schmerz war entsetzlich, aber der wackere Mann, ein wahrer Held, zitterte und zuckte nicht einen Augenblick; denn die geringste Bewegung hätte seinen Kameraden in die Tiefe gestürzt; er hielt mit fast übermenschlicher Kraft aus, bis die Arbeit vollendet war. Herunter kam er entsetzlich zugerichtet und liegt seit Wochen schwer darnieder und seine kinderreiche Familie mußte darben, wenn nicht in Belgien und England für diesen Helden im Arbeiterkittel Sammlungen veranstaltet worden wären.

Rumänien.

— Als Maßstab für die russischen Truppendurchzüge in Rumänien ist die Notiz zu betrachten, daß die Bahnverwaltung der rumänischen Eisenbahngesellschaft seit kurzer Zeit für Separatzüge zur Beförderung russischer Freiwilliger 400,000 Franks eingenommen hat.

China.

— Die Nachricht von der stattgehabten Massakrirung von Katholiken in China wird durch die jetzt eingetroffenen chinesischen Blätter bestätigt. Dieselbe fand unter der Führung eines fanatisch christfeindlichen Mandarins, Namens Wu, in der Provinz Ngan-Hoey statt. Die Chinesen wollten den katholischen Priester zur Abschwörung seiner Religion zwingen und tödteten ihn in der grausamsten Weise, als er sich dessen weigerte. Ein von ihm angenommenes Kind wurde buchstäblich in Stücke zerrissen. Eine Anzahl in der Kapelle, wo sich der schauerhafte Vorfall ereignete, anwesenden Laien wurden schwer verwundet.

Amerika.

— Die Ausstellung in Philadelphia ist bis zum 29. Septbr. von 5,996,000 Menschen besucht worden und hat 2,100,000 Dollars an Eintrittsgeld eingetragen.

— General Benjamin Butler in New-York empfiehlt sich seinen Mitbürgern zur Wiederwahl in den Kongreß folgendermaßen: Wenn Ihr mich nach Washington schickt, koste ich Euch nur 5000 Dollars das Jahr; behaltet Ihr mich aber hier, so ziehe ich Euch als Advokat das Behnfsache aus der Tasche. Was wollt Ihr lieber?

— In keinem Lande der Erde lassen sich mit so geringen Mitteln Geschäfte unternehmen und betreiben wie in Amerika. Ein New-Yorker Blatt versichert von einem Mitbürger, welcher kürzlich nach dem Süden ging, um einen Juwelenladen zu eröffnen, daß sein ganzes Kapital nur in einem Brecheisen bestanden habe.

Städtisches.

[Mittheilungen aus der Gemeinderathssitzung vom 5. Okt.]
Vorjender der Bürgermeister. — Das Bürgerrecht treten an: Friedrich Wilhelm Claupin, Metzger, geboren 13. Juni 1851, und Karl Wilhelm Dill, Tapezierer, geboren 28. September 1851. — Den Kassensturzanzeigen auf 1. Oktober ist zu entnehmen, daß an Baarvorräthen vorhanden ist: Stadtkasse 3455 Mk. 11 Pf., Almosenfond 1269 Mk. 85 Pf. — Man stellt den Voranschlag für Stadtkassen- und Spitalfond pro 1877 auf, dessen Positionen Folgendes zu entnehmen ist: Gesamt-Einnahme 2585 Mk. 47 Pf., worunter 47 Mk. 98 Pf. Güterpachtzins; 1170 Mk. 35 Pf. Kapitalzins; 257 Mk. Staatszuschuß, 900 Mk. Beitrag des Kirchenalmosen u. s. w. Ausgabe: Abgaben, Verwaltungskosten u. dergl. 266 Mk., für Aufsichts-, Wirthschafts- und Dienstpersonal 272 Mk., Beitrag zur Armenpflege 1200 Mk., Stiftungen: Jung 102 Mk., Sachs 38 Mk., Bachmann 85 Mk., Straub Wtb. 8 Mk., Deimling 85 Mk., Dumbert 11 Mk., Gesamt-Ausgabe 2071 Mk. 59 Pf. Muthmaßlicher Ueberschuß

513 Mk. 88 Pf. Dieser Voranschlag soll Großh. Bezirksamt zur Genehmigung vorgelegt werden. — Das Angebot des Maurers Wenner von Aue auf die abzutragenden Theile des vormaligen Domänenverwaltungsgebäudes — 3025 Mk. — erhält den Zuschlag. — Durch Großh. Bezirksamt kommt Nachricht, daß die Schulhausbaupläne von Großh. Oberschulrath gutgeheißen sind. — Die Spitalkost für das Jahr 1877 ist zur Lieferung im Soumissionsweg auszuschreiben. — Das Gesuch des Bierbrauers Heuß um Konzession zum Betrieb einer Bierwirthschaft wird Großh. Bezirksamt mit Empfehlung vorgelegt. — Ein Baugesuch des Kaufmanns Stengel hier — Pulvermagazin in der Salzgasse — geht an die Ortsbaukommission. — Die Urliste der Geschwornen und Schöffen wird abgeschlossen und dem Bezirksamt eingeschickt.

Das Bild des Freundes.

Skizze von Siegmund Haber.

(Fortsetzung.)

Ich konnte mich nicht enthalten, bei dieser Stelle der Erzählung mit verständnißvoller Ironie zu lächeln und ein leises Aha zu murmeln.

„Du thust,“ fuhr er fort, gerade so, als wüßtest Du, was nun kommt. Ich sage Dir aber, Du weißt gar nichts. Also: Was wir uns damals schwuren, haben wir gehalten, und zwar so ziemlich bis auf den heutigen Tag. Wir blieben die aufrichtigsten Freunde, nur daß wir uns jetzt auf einige Zeit trennen mußten. Ich ging, um meine medizinischen Studien zu vollenden, nach Wien. Zwei Jahre wollte ich wegbleiben. Unsere Trennung war schmerzlich und ging nicht ganz ohne hydropathische Augenentleerung von Statten. Dann reiste ich ab. Anfangs schrieben wir uns täglich, dann wöchentlich zweimal, dann alle vierzehn Tage einmal, dann nur zu unsern Geburtstagen und zu Neujahr. Wir blieben aber trotzdem die Alten. Nach Verlauf eines Jahres theilte er mir mit, daß er sich mit der Tochter seines steinreichen Prinzipals verlobt habe, und daß er als Kompagnon in das Geschäft eintrete. Zugleich offerirte er mir, wenn ich meine Studien vollendet und mich in Berlin niedergelassen haben würde, bei sich die erste Hausarztstelle. Ich gratulirte ihm von ganzem Herzen; er dankte mir, und seine Braut fügte dem Brief einige liebenswürdige Zeilen bei. Ein halbes Jahr später, machte er Hochzeit.“

„Und damit wars aus.“

„Keineswegs. Ich absolvirte dann meinen Kurjus, bestand glücklich mein Staatsexamen und ging auf mehrere Monate als ärztlicher Reisebegleiter mit einem reichen, vornehmen Hektiker nach Italien. Als ich endlich nach Berlin zurückkehrte, war mein erster Weg zu Rechenbergs. Mit offenen Armen wurde ich aufgenommen. Ein Freudenfest wurde gefeiert, wie wenn der verlorene Sohn aus dem Evangelium ins Elternhaus wiedergekommen wäre. Dann zeigten sie mir ihre Wohnung. Fürstlich! sagte ich Dir. Mein Bild hing allerdings nicht mehr in der guten Stube, aber im Wohnzimmer unter den Familienportraits. Mit der Hausarztstelle wars allerdings nichts, da die junge Frau sich genirenshalber lieber von einem älteren Arzt behandeln lassen wollte; aber befreundet blieben wir aufs innigste, und jeden Sonntag aß ich dort zu Mittag, bis — —“

„Aha.“

„Nichts von Aha! Bis ich mich selbst verheirathete. Nun änderte sich die Situation allerdings einigermaßen, aber nur einigermaßen, denn — —“

„Denn die Frauen paßten nicht zu einander.“

„Woher weißt Du denn das?“

„Die Frauen sehr intimer Freunde passen nie zu einander. Das ist eine der ältesten Geschichten.“

„Nun ja, so wars bei uns auch. Die meinige war ein sehr einfaches Naturkind in Wolle, die seinige eine Salon-dame in Seide. Das ging also nicht. Der Verkehr zwischen den beiden Frauen bewegte sich nur in den Grenzen eines steifen Visitenverhältnisses. Er aber und ich, wir waren wie immer ein Herz und eine Seele und trafen uns täglich mit der peinlichsten Pünktlichkeit beim Frühschoppen. Allmählig aber ließ auch das nach. Wir wohnten zu weit ab, und dann sahen wir uns nur hin und wieder einmal im Theater, oder auf der Straße, oder — nun, wie man sich so eben einmal sieht. Aber wir blieben trotzdem Freunde.“

„Ich wittere eine Katastrophe.“ (Schluß folgt.)

September 1876.

Die Truppen der 28. Division haben während der diesjährigen Herbstübungen in den Aemtern Pforzheim, Bretten, Bruchsal, Durlach und Ettlingen von allen Seiten ein so herzliches Entgegenkommen und eine so freundliche Aufnahme gefunden, daß die mir untergebenen Offiziere und Mannschaften den vom Manöver berührten Ortschaften zu aufrichtigem Danke verpflichtet bleiben.

Freiherr von Willisen,

General-Major, beauftragt mit der Führung der 28. Division.

Die regelmäßige Einschätzung der Neubauten und Bauveränderungen zur Brandkasse für 1877 betreffend.

Nr. 6671. Die Gemeinderäthe des Bezirks werden mit Bezug auf §. 27 der Instruktion III. zum Feuerversicherungsgesetz angewiesen, dem Bezirksbauwärter Mittelfitz zum Zweck der regelmäßigen Einschätzung der Gebäude zur Brandkasse das Verzeichniß über die zur Abschätzung geeigneten Gebäude, oder die Anzeige, daß solche Gebäude nicht vorhanden sind, unverzüglich und längstens innerhalb 8 Tagen zuzusenden.

Durlach den 3. Oktober 1876.

Großherzogliches Bezirksamt.

Jaegerschmid.

Marktpreise

über
das Getreide vom Durlacher Wochenmarkt am 2. Sept. 1876.
(Verordnung vom 25. März 1861).

Getreidegattung.	Gewicht des Sektoliters.	Kaufpreis des Sektoliters.		Summe der 3 Sektolit.		Mittelpr. für 1 Sektolit.		Bemerkungen.
		Mk.	Pf.	Mk.	Pf.	Mk.	Pf.	
Weizen, beste Qualität	70	18	34	—	—	—	—	
mittlere " "	68	17	88	—	—	—	—	
geringe " "	66	17	29	53	51	17	80	
Kernen, alt, beste	—	—	—	—	—	—	—	
mittlere " "	—	—	—	—	—	—	—	
geringe " "	—	—	—	—	—	—	—	
Kernen, neu, beste	—	—	—	—	—	—	—	
mittlere " "	—	—	—	—	—	—	—	
geringe " "	—	—	—	—	—	—	—	
Korn, beste	—	—	—	—	—	—	—	
mittlere " "	—	—	—	—	—	—	—	
geringe " "	—	—	—	—	—	—	—	
Gerste, beste	—	—	—	—	—	—	—	
mittlere " "	—	—	—	—	—	—	—	
geringe " "	—	—	—	—	—	—	—	
Safer, beste	45	9	5	—	—	—	—	
mittlere " "	44	8	82	—	—	—	—	
geringe " "	40	8	6	25	93	8	64	

Durlach, 2. September 1876.

Bürgermeisteramt.

C. Friderich.

Liegenschafts-Versteigerung.

[Durlach.] Christof Rittershofer, Weingärtner von hier und seine Kinder lassen der Theilung wegen am

Montag, 23. Oktober,

Nachmittags 3 Uhr, im hiesigen Rathhause mittelst öffentlicher Steigerung verkaufen:

Acker.

1.

1 Btl. 20 Aehn. alten oder 11 Acre 92,64 Meter Reichsmaaßes in der oberen Luß, neben Erhard Liebe Wittve und Schlosser Karher; geschätzt zu 500 Mk.

2.

33 Aehn. alten oder 6 Acre 55,95 Meter Reichsmaaßes in den Hohenäckern oder am Schänze, neben Heinrich Rittershofer's Wittve und Adam Friedrich Knappschneider's Wittve; geschätzt zu 300 Mk.

3.

1 Btl. alten oder 7 Acre 95,09 Meter Reichsmaaßes in den Hohenerlen, neben Jakob Kiefer und Adam Goldschmidt, Schuhmacher; geschätzt zu 330 Mk.

Weinberg.

4.

1 Btl. 28 Aehn. alten oder 13 Acre 51,66 Meter Reichsmaaßes im oberen

und unteren Kennich, neben Adam Meier, Steinsetzer, Adam Kleinert einerseits und Johann Kleiber andererseits; geschätzt zu 400 Mk.

Garten.

5.

1 Btl. 1 Rthe. alten oder 8 Acre 14,97 Meter Reichsmaaßes in den Imbergärten, neben Jakob Stiesel, Weingärtner und Gabriel Kleinert; geschätzt zu 1400 Mk.

Durlach, 6. Okt. 1876.

Der Großh. Notar:

H. Buch.

Die Vornahme der Erneuerungswahl für den Gemeinderath betreffend.

[Durlach.] Die Listen der Wahlberechtigten und der Wählbaren liegen von heute an

acht Tage lang

im Rathhause zur Einsicht der Betheiligten auf. Innerhalb dieser Frist können Einsprachen vorgetragen werden; spätere Einsprachen werden nicht mehr berücksichtigt. Die Frist geht mit dem 18. Oktober zu Ende.

Durlach, 10. Oktober 1876.

Der Gemeinderath.

C. Friderich.

Siegrist.

Felsenkeller-Versteigerung.

[Durlach.] In Folge richterlicher Versteigerung wird der zur Gantmasse des Bierbrauers Friedrich Martins von Karlsruhe gehörige Felsenkeller am Wege nach Hohenwettersbach, im Gewanne Strähler auf hiesiger Gemarkung gelegen, mit zugehöriger Ackeroberfläche, neben Friedrich Unger's Erben und Bierbrauer Thoma, geschätzt zu 4800 Mk., am

Montag den 6. November,

Nachmittags 5 Uhr,

im hiesigen Rathhause öffentlich versteigert und dem höchsten Gebot der endgiltige Zuschlag ertheilt, wenn der Schätzungspreis oder darüber geboten wird.

Durlach, 26. Sept. 1876.

Der Großh. Vollstreckungsbeamte:

H. Buch.

Frucht-Markt.

In Gemäßheit des §. 8 der Verordnung großh. Handels-Ministeriums v. 25. März 1861 (Regierungsblatt Nr. 16) werden die Ergebnisse des heutigen Markt-Verkehrs an Getreide und Hülsen-Früchten in Folgendem bekannt gegeben

Früchte-Gattung.	Einfuhr.		Verkauf.		Mittelpreis pro 50 Kilogramm.	
	Kilogr.	Kilogr.	Mk.	Pf.	Mk.	Pf.
Weizen	—	—	—	—	—	—
Kernen, alter	4,100	4,100	13	10	—	—
dto. neuer	—	—	—	—	—	—
Korn, neues	—	—	—	—	—	—
dto. altes	—	—	—	—	—	—
Gerste	—	—	—	—	—	—
Safer, neuer	—	—	—	—	—	—
dto. alter	700	700	9	50	—	—
Welschkorn	—	—	—	—	—	—
Erbsen, gerollte, 1/2 Kilogramm	—	—	—	—	—	25
Linjen 1/2 Kilogr.	—	—	—	—	—	25
Bohnen " "	—	—	—	—	—	18
Wicken " "	—	—	—	—	—	—
Einfuhr	4,800	4,800	—	—	—	—
Aufgestellt waren	—	—	—	—	—	—
Vorrath	4,800	—	—	—	—	—
Verkauft wurden	4,800	—	—	—	—	—
Aufgestellt blieben	—	—	—	—	—	—

Sonstige Preise: 1/2 Kilogramm Schweineschmalz 86 Pf., Butter 140 Pf., 10 Stück Eier 80 Pf., 20 Liter Kartoffeln 120 Pf., 50 Kilogramm Hen 6 Mk. — Pf., 50 Kilogramm Stroh (Dinkel) 4 Mk. 50 Pf., 4 Ster Buchenholz (vor das Haus gebracht) 62 Mk. — Pf., 1 Ster Tannenholz 41 Mk. 15 Pf., 4 Ster Fichtenholz 41 Mk. 15 Pf.
Durlach, 7. Okt. 1876. Bürgermeisteramt.

Untermutschelbach.

Fahrniß-Versteigerung.

Aus dem Nachlasse des verstorbenen Hauptlehrers Wetter und dessen gleichfalls verstorbenen Ehefrau Sophie geb. Ochs von hier werden der Erbtheilung wegen am

Freitag den 13. Oktober,

Vormittags halb 9 Uhr anfangend, in der Wohnung der Verstorbenen öffentlich gegen Baarzahlung versteigert:

Manns- u. Frauenkleider, eine Taschenuhr, zwei goldene Ringe, drei Oelgemälde, eine Bibliothek, eine Violine; Bett- u. Schreinwerk, Weißzeug, Küchengeschirr, ein eiserner Kochherd und sonst verschiedener Hausrath.

Untermutschelbach, 9. Okt. 1876.

Konig, Bürgermeister.

Mansjarden-Wohnung,

eine schöne, bestehend aus 2 Zimmern, Küche und sonstiger Zugehör, ist sogleich oder auf Januar zu vermieten.

Sophienstraße Nr. 1.

Garten-Versteigerung.

[Durlach.] Ludwig Korn, Schlosser, hier wohnhaft, läßt

Montag den 16. Oktober, Nachmittags 2 Uhr, im hiesigen Rathhause mittelst öffentlicher Steigerung verkaufen:

Gemarkung Durlach, Garten.

28 $\frac{1}{2}$ Rthn. alten oder 62 Rthn. 94 Fuß neuen Maasses am Leitgraben, neben Johann Kammerer und Karl Kap. Durlach, 9. Okt. 1876.

Das Bürgermeisteramt:
C. Friderich.

Siegrist.

Bekanntmachung.

Die Freunde der hiesigen Kinderschule werden hierdurch benachrichtigt, daß die Jahresbeiträge im Laufe dieser Woche durch die Lehrerinnen eingezogen werden.

Durlach, 9. Oktober 1876.

Der Vorstand.

Landwirthschaftlicher Verein

Humperia.

Heute (Montag) Abend 8 Uhr: Besprechung über Vereinsangelegenheiten in Eglau's Bierhalle.

Loose

zum Besten des Kirchenbaues der evangelischen Gemeinde in Ettringen sind zu 50 Pfennig das Stück zu haben bei Specht, Stadtpfarrer.

Zimmer,

zwei schön möblirte, sind sogleich zu vermieten.

Blust zum „Schwan.“

Nicht zu übersehen!

In meinem Hofe kann jeden Tag Schutt abgeladen werden

Küfer Häuser.

Eine größere Parthie Leder-Kinderstiefelchen, Straminpantoffel, Lederpantoffel mit Gummizug zu den billigsten Preisen, Selbend-, Lizen-, Calver-Schuhe und Stiefel, Kinder-Filzstiefel, Filzpantoffel, mit Filz- und Ledersohlen, sowie Gummizug, Filzstiefel, Stroh- und Filzsohlen empfiehlt

August Grieb.

Häringe,

neue Holländer, empfiehlt

F. W. Stengel.

Zu haben bei:

Fr. Buck, Buchbinder.

Ed. Scholl,



August Haberstroh,

Geschäftsagent in Pforzheim, (Deimlingstraße)

empfiehlt sich dem verehrlichen Publikum zur Vertretung in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten bei den verehrlichen Großh. Bad. Amtsgerichten, städtischen Bürgermeisterämtern und württembergischen Schultheißenämtern, besorgt die Betreibung von Ausständen im gütlichen und gerichtlichen Wege, und Gantliquidationen, in Uebernahme von Fahrniß- und Liegenschaftsversteigerungen.

Laubhüter Stück- und Fettschrot-Kohlen

empfiehlt billigt

Friedr. Barié in Durlach.

Spinnerei Weingarten in Ravensburg

verarbeitet fortwährend gegen billigen Lohn

Flachs, Hanf und Abweg

zu Garn und Leinwand in vorzüglichen Qualitäten.

Bei Sendungen von einzelnen Säcken oder bei Sendungen aus entfernten Gegenden bezahlt die Spinnerei die Eisenbahnfrachten vom Herweg, — bei den übrigen Sendungen dagegen vom Her- und Rückweg.

Die Spinnlohn ist 12 Pfg. für 1 Schneller von 1000 Metern mit billiger Fehlergrenze.

Die Weblöhne richten sich nach Qualität und Breite der Webwaare.

Nähere Auskunft ertheilen und besorgen Sendungen an obgenannte Spinnerei:

Ed. Seufert in Durlach.

H. Jarr in Wilsberg.

J. Benk, Chirurg in Weingarten.

Jac. Seiter in Langensteinbach.

Die Bonner Fahnenfabrik in Bonn a. Rhn. liefert auch Theater-Decorationen auf Stoff gemalt.

Hauptstraße 50 ist eine Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern nebst Zugehör, auf 23. Oktober zu vermieten.

G. Korn, Wurfler.

Weinberg, 1 Btl. im unteren Wolf, ist sammt Erträgniß aus freier Hand zu verkaufen; zu erfragen bei Jakob Schenk in der Jägerstraße.

[Durlach.] Unterzeichneter empfiehlt seine verschiedenen

Mehlsorten

zu folgenden Preisen:

Nro.	0	per	Pfund	26	Pfennig.
"	1	"	"	23	"
"	2	"	"	20	"
"	3	"	"	17	"
"	4	"	"	14	"

Louis Luger.

Welschkorn,

trockenes, verkauft billigt

Bäcker Büchle Wtb.

Saatsdinkel,

rather, bei

Christian Zoller.

Eier,

frische, billigt

Schlachthausstraße 16.

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Auszüge.

Geboren:

7. Okt.: Georg Kaver, B. Gg. Welle, Gendarm.
8. " Friedrich Georg, B. Friedr. Theurer, Schreiner hier.
9. " Wilhelmine Katharine, B. Barthol. Schaubhut, Mechaniker hier.
9. " Johann Adolf, B. Gabriel Kühnle, Maurergehilfe von hier.

Gestorben:

8. Okt.: Ein todtgeborener Knabe, B. Karl Fischer, Kübler hier.
9. " Ludwig, B. Wilhelm Luger, Schmied hier, 2 Monate alt.

Redaktion, Druck und Verlag von H. Dups, Durlach.